

Inhalt

Vorwort	9
Vorbemerkung	11
<i>A. Biographische Grundlagen</i>	13
1. Lebensabriß	13
2. Überblick über das literarische Schaffen	19
<i>B. Autobiographie und Zeitkritik</i>	21
Erster Teil:	
1. Das autobiographische Verfahren Schwarzenbergs	21
Die materialen Grundlagen im Vorfeld der Literatur: autobiographi- sche Ansätze – Die Literarisierung des Materials: zum Verhältnis von Privatbrief und „Tagebuch“	
Exkurs: Schwarzenberg und Moltke in Konstantinopel	26
2. Schwarzenbergs Selbstverständnis als Schriftsteller und Zeitgenosse	28
Eigene Versuche der Standortbestimmung – Die Funktion des Schreibens – Selbststilisierung	
3. Schwarzenberg als Erzähler	32
Die Erzählungen innerhalb des Gesamtwerkes – Inhaltliche Grup- pierung – Autobiographischer Erzählansatz – Erzählstil – Funktion des Rahmens – Moralisierende Textelemente – Kon- versationston – Schwarzenbergs Erzählungen im Rahmen der Biedermeiernovellistik	
4. Schwarzenberg als Lyriker	38
Die Lyrik innerhalb des Gesamtwerkes – Themenkreise – Form- elemente – Vorbilder – Grenzen	

Zweiter Teil:

1. Schwarzenbergs Zeiterleben: Heroismus und Resignation	42
Ursprünge und Formen des Heroismus – Heroismus und Sentimentalität – Ironische Kontrastierungen – Heroismus als Maßstab der Zeitkritik – Heroismus und Geschichte – Spanien als heroischer Kontinent – Desillusionierung – Beginnende Resignation: ihr persönlicher Hintergrund und ihre zeitgeschichtliche Bezogenheit – Flucht in die Geschichte – Polemische Distanzierung von der Gegenwart – Fatalismus – Alterspessimismus – Metaphysisch begründete Heilserwartung	
2. Das „Bild“ als spezifisch Schwarzenbergsche Form der Zeitkritik	51
Reisebild – Zeitbild – Geschichtsbild – Charakterbild – Naturbild – Lebensbild	
3. Sonstige Formen zeitkritischer Prosa	65
Fabel – Glosse – „Betrachtung“ – „Paradox“ – „Gedankenspäne“ – „Aphorismus“ – Sprüche und Sentenzen	
4. Der Potpourricharakter des Gesamtwerkes	67
Tagebuchrahmen – Fragmentarität – Der Potpourricharakter einzelner Werkgruppen	
5. Feuilletonistische Elemente	69
Bildlichkeit: Metaphern, Personifikationen, Vergleiche – Wortreihungen – Neologismen – Antithesen – Hinwendung zum Leser: Fußnoten, Parenthesen, „Einreden“ – Unorthodoxe Interpunktion – Syntax – Feuilletonistische Funktion der Stilmittel – Feuilletonistische Art der Argumentation – Grenzen des Schwarzenbergschen Feuilletonismus	
6. Provokation und Replik	75
Provokation als schöpferischer Impuls – Formen der Replik – Antagonistische Gedankenkonstellationen – Romantikertum – Konservativismus – Kritik an anderen Ideen und Ideologien	
<i>C. Schwarzenberg im Rahmen seiner Epoche</i>	81
1. Schwarzenberg als Repräsentant der österreichischen Offiziersdichtung . .	81
Soldat und Schriftsteller – Die spezifischen Voraussetzungen und die Entwicklung der österreichischen Offiziersdichtung – Schwarzenbergs Position innerhalb der österreichischen Offiziersdichtung	
2. Schwarzenberg im Zeugnis seiner Zeitgenossen	84
Vielfalt und Gegensätzlichkeit der Schwarzenbergschen Kontakte – Betty Paoli – Ottilie von Goethe – Ida Gräfin Hahn-Hahn – Anton Graf Prokesch-Osten – Gustav Kühne – Heinrich Laube – Friedrich	

Hebbel – Joseph Freiherr von Eichendorff – Fürst Hermann von
Pückler-Muskau – Adalbert Stifter – Franz Grillparzer – Emil Kuh –
Karl Gutzkow – Alfred Meißner – Johannes Nordmann – Honoré de
Balzac – Jules Janin

Abkürzungen	104
Anmerkungen	105
Literaturverzeichnis	133
Personenregister	140